

2 Ergebnisse der Qualitätsanalyse

2.1 Gesamtbewertung im Überblick

QB 1 Ergebnisse der Schule	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
1.1 Abschlüsse					X
1.2 Fachkompetenzen					X
1.3 Personale Kompetenzen	X				
1.4 Schlüsselkompetenzen		X			
1.5 Zufriedenheit der Beteiligten	X				
QB 2 Lernen und Lehren - Unterricht	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
2.1 Schulinternes Curriculum		X			
2.2 Leistungskonzept - Leistungsanforderung und Leistungsbewertung		X			
2.3 Unterricht - fachliche und didaktische Gestaltung		X			
2.4 Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses		X			
2.5 Unterricht - Lernumgebung und Lernatmosphäre		X			
2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung		X			
2.7 Schülerberatung / Schülerbetreuung	X				
QB 3 Schulkultur	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
3.1 Lebensraum Schule	X				
3.2 Soziales Klima	X				
3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes	X				
3.4 Partizipation	X				
3.5 Außerschulische Kooperation		X			
QB 4 Führung und Schulmanagement	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung	X				
4.2 Unterrichtsorganisation	X				
4.3 Qualitätsentwicklung		X			
4.4 Ressourcenmanagement	X				
4.5 Arbeitsbedingungen					X
QB 5 Professionalität der Lehrkräfte	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
5.1 Personaleinsatz	X				
5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen		X			
5.3 Kooperation der Lehrkräfte	X				
QB 6 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
6.1 Schulprogramm	X				
6.2 Schulinterne Evaluation	X				
6.3 Umsetzungsplanung / Jahresarbeitsplan		X			

Bewertungsstufen		
4	vorbildlich	Die Schule erfüllt nahezu alle Kriterien dieses Qualitätsaspekts optimal oder gut .
3	eher stark als schwach	Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt mehr Stärken als Schwächen auf. Die Schule kann die Qualität einiger Kriterien noch weiter verbessern; die wesentlichen Kriterien werden erfüllt.
2	eher schwach als stark	Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt mehr Schwächen als Stärken auf; die wesentlichen Kriterien sind noch verbesserungsfähig.
1	erheblich entwicklungsbedürftig	Bei allen Kriterien des Qualitätsaspektes sind Verbesserungen erforderlich .

2.2 Ergebnisse in den Qualitätsbereichen und Bilanzierung

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

Dem Leitbild der Schule entsprechend, gelingt dem Albert-Martmöller-Gymnasium auf überzeugende Weise eine wirksame Förderung der **personalen Kompetenzen** der Schülerinnen und Schüler. Eine nachhaltige Stärkung des Selbstvertrauens, der Selbstständigkeit, der Konfliktfähigkeit und der Verantwortungsbereitschaft, die zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ermutigen und anleiten, ist durch eine Fülle regelmäßiger Veranstaltungen, insbesondere im musisch-künstlerischen Bereich, sowie durch die Teilnahme an Wettbewerben fest im Schulleben verankert. Den Schülerinnen und Schülern werden vielfältige Chancen zur Entdeckung und Entwicklung ihrer individuellen Fähigkeiten angeboten. Die Übernahme von Verantwortung gelingt vorbildlich sowohl innerhalb der Schule als auch nach außen durch Projekte, Arbeitsgemeinschaften, verantwortliche Mitwirkung im Schulleben, Maßnahmen sozialen Lernens und gewaltfreier Konfliktlösung.

In der Vermittlung von **Schlüsselkompetenzen** unterstützt die Schule eine positive Einstellung zum Lernen durch vielfältige Angebote zum Engagement im Schulleben und fördert auf diesem Wege die Anstrengungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler. Mit einem Konzept zum Methodenlernen wird die Fähigkeit zu selbstständigem Lernen in verschiedenen Fächern und Jahrgangsstufen vermittelt. Unterrichtsmethoden, die eigenverantwortliches, selbstgesteuertes und kooperatives Lernen implizieren, sind nicht in allen Jahrgangsstufen durchgängig angelegt. Durch gezielte Fortbildungsveranstaltungen zur Binnendifferenzierung im Fachunterricht lassen sich individualisierende und Schüler aktivierende Lernprozesse verstärkt anregen und die bereits erkennbare Förderung der Teamfähigkeit in den Lerngruppen ergänzen. Ein oft vorbildlicher Medieneinsatz und die Arbeit an einem umfassenden Medienkonzept belegen die Bedeutung der Vermittlung kommunikativer Kompetenzen unter Einschluss der neuen Medien an dieser Schule.

Der **Zufriedenheitsgrad** der Schulgemeinde ist sehr hoch. Gründe hierfür sind insbesondere das hohe Engagement aller Beteiligten für die Vielfalt des schulischen Lernens und des Schullebens, die nachhaltige Identifikation mit der Schule, die ansprechende Gestaltung des Gebäudes im Sinne eines Lebensraums Schule mit einer wertschätzenden Lern- und Arbeitsatmosphäre, in der man mitgestalten, organisieren, sich einbringen und Verantwortung wahrnehmen kann.

Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren – Unterricht

Die Schule hat für 21 Fächer Lehr- und Arbeitspläne vorgelegt, die überwiegend in die Bewertung eingegangen sind. Sie nehmen durchgehend Bezug auf die Themen und Inhalte sowie fast immer auf die Kompetenzbereiche der Kernlehrpläne für die Sekundarstufe I. Der Stand der Entwicklung ist in den einzelnen Fachgruppen sehr unterschiedlich. Materialien und Medien werden etwa in der Hälfte der **Curricula**, Methoden und Arbeitstechniken erst in wenigen ausgewiesen. Den Lernvorhaben sind selten Zeiträume, Hinweise auf Lernerfolgskontrollen sowie Möglichkeiten fächerverbindenden Arbeitens zugeordnet. Für den Fachunterricht im Wahlpflichtbereich der Jahrgangsstufen 8 und 9 liegen weitere, zum Teil qualitativ überzeugende

Lehrpläne vor. Neben den Fachcurricula existieren ein fächerübergreifendes Methodenportfolio sowie ein fortgeschrittenes Medienkonzept. Die in der Schule vorliegenden Konzepte zum Umgang mit Hausaufgaben, zur Gesundheitserziehung, zum Gender-Mainstreaming und zur Berufswahlvorbereitung nehmen in einigen Bausteinen Bezug auf die Fachcurricula. Ähnliches gilt für die umfassende Aufstellung außerschulischer Lernorte. Entwicklungschancen bestehen hinsichtlich einer konsequenten Vernetzung vorhandener Konzepte und Vereinbarungen sowie einer stärkeren Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben in den Fächern, um auch bei kurz- oder langfristigem Lehrerwechsel die Anschlussfähigkeit der gelernten Inhalte zu sichern. In allen Fächern und Jahrgängen haben die Pläne der Schule steuernde Wirkung.

Für alle Fachgruppen liegen Grundsätze der **Leistungsbewertung** vor, die in Umfang und Präzision unterschiedlich ausgearbeitet wurden. Sie weisen zum Teil einen vorbildlichen Entwicklungsstand auf, der mit einem differenzierten und prozessorientierten Leistungsbegriff operiert und vielfältige Kriterien und Raster der Bewertung entwickelt. Alle Beteiligten haben gesicherte Kenntnisse über die Leistungsanforderungen, Schülerinnen und Schüler stellen jedoch vereinzelt in der Umsetzung der Beurteilungsstrategien und -maßstäbe unterschiedliche Bewertungen fest. Durch die Veröffentlichung auf der Homepage der Schule wird die Leistungsbewertung transparent gemacht. Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht und im Schulleben werden regelmäßig publiziert und angemessen honoriert.

In den vom Qualitätsteam eingesehenen **Unterrichtssequenzen** zeigte sich die fachliche und didaktische Gestaltung auf allen Jahrgangsstufen von überwiegend guter bzw. vorbildlicher Qualität; mit Hilfe eines stets zielführenden Einsatzes von Medien, Fachrequisiten und Arbeitsmaterialien gelang der jeweils intendierte Lernzuwachs insgesamt auf überzeugende Weise. Partner- und Gruppenarbeit wurden über alle Jahrgangsstufen hinweg in angemessenem zeitlichem Umfang und im Wechsel mit Plenumsphasen eingesetzt. Im Hinblick auf den Einsatz niveaudifferenter Aufgaben besteht noch erheblicher Entwicklungsbedarf, in etwas abgeschwächter Form auch bei der systematischen Anleitung der Lernenden zur Reflexion eigener Lernstrategien und des individuellen Lernstands im Kontext selbstständigen Arbeitens. Durch die Bereitstellung niveaudifferenter Aufgaben, durch Angebote umfassenderer selbstständiger Arbeit und durch eine schülerorientierte Gestaltung der Kommunikation in Plenumsituationen können ein höherer Grad an Schüleraktivierung erreicht und das Ausmaß an Lernabstinenzen vor allem bei (teil-)leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern verringert werden.

Der beobachtete Unterricht vollzog sich in einer durchweg sehr positiven Lernatmosphäre, die von vorbildlicher gegenseitiger Wertschätzung und respektvollem Umgang miteinander geprägt war. Die Lernumgebung ist in Klassen- und Fachräumen überwiegend sorgfältig gestaltet. Arbeitsmaterialien, auf die die Schülerinnen und Schüler in Phasen selbstständiger Arbeit zugreifen können, z.B. Lexika im Fremdsprachenunterricht, Nachschlagewerke oder Bibeln im Religionsunterricht sind nur teilweise vorhanden. Positiv zu vermerken ist die systematische Bereitstellung von Arbeitsmaterialien für Vertretungsunterricht in den Klassen der Sekundarstufe I.

Individuelle Förderung und Unterstützung ist im außerunterrichtlichen Bereich durch ein breites Angebotsspektrum in den Arbeitsgemeinschaften, durch die Vorbereitung und Teilnahme an Wettbewerben, durch Drehtürmodelle und die Vorbereitung auf Zertifikatsprüfungen in Fremdsprachen alters- und interessendifferenziert breit angelegt. Während von diesen Möglichkeiten besonders (teil-)leistungsstarke Schülerinnen und Schüler profitieren, stellt die Teilnahme der

Schule an der landesweiten Initiative „Komm mit!“ ein Beispiel für die gleichzeitige Berücksichtigung der Förderung Lernschwächerer dar. Förderunterricht in Kernfächern, Sprachförderkurse sowie Hausaufgabenbetreuung, an der ältere Schülerinnen und Schüler sich verantwortlich beteiligen, kennzeichnen diesen Teil des schulischen Angebots. Ein ergänzender Ausbau der systematischen Förderung eines individualisierenden, differenzierenden Unterrichts sollte im Rahmen der geplanten Weiterentwicklung des Förderkonzepts auf der Agenda für das kommende Schuljahr stehen. Optimierungsmöglichkeiten bestehen hinsichtlich solcher Unterrichtsformen in allen Fächern, die Selbstständigkeit und Eigenverantwortung für die Planung, Durchführung und Reflexion der Lernprozesse bei den Schülerinnen und Schülern einfordern.

Die **Schülerberatung und -betreuung** erfolgt in einer gut organisierten und inhaltlich abgestimmten Betreuung für die G8 – Klassen, besonders an langen Schultagen. Schüler und Eltern finden jederzeit Ansprechpartner bei schulischen und/oder persönlichen Angelegenheiten oder werden ggfs. zu außerschulischen Beratungsstellen weiter vermittelt. In diesem Bereich wird das Angebot der Schule nachhaltig durch eine Sozialarbeiterin unterstützt, deren Zeitbudget jedoch durch ihren Einsatz an drei großen Schulen sehr eng begrenzt ist. Eine mehrere Schulstufen erfassende, facettenreiche Berufswahlvorbereitung, die durch eine lebendige Umsetzung entsprechender Angebote im Schulleben unter Beteiligung von Lehrkräften, Eltern sowie externen Partnern charakterisiert wird, rundet die schulische Beratung ab.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

Das Albert-Martmöller-Gymnasium präsentiert sich sehr gepflegt und wirkt außen wie innen einladend. Im Rahmen einer Projektwoche am Ende des letzten Schuljahres wurden Klassen-, Kurs- sowie Fach- und Funktionsräume von Schülerschaft und Lehrkräften neu gestrichen und gestaltet. Die Flure und Treppenhäuser sind in allen Bereichen mit großer Sorgfalt und unter Beteiligung der Schülerinnen und Schüler gestaltet, u.a. durch die Darbietung von Arbeiten aus dem Kunstunterricht. Die Farbgebung im **Gebäude** sowie bei den Elementen der Corporate Identity der Schule – Homepage, Logo, T-Shirt, Hausaufgabenheft und Layout in Schriftstücken – folgt einem Konzept in Schwarz und Rot nach Piet Mondrian und gibt Orientierung. Besondere Hervorhebung verdient die Gestaltung des Atriums im Hauptgebäude mit wechselnden Ausstellungstafeln zu Themen des Unterrichts und des gesellschaftlichen Lebens. Eine digitale Anzeigetafel über dem Eingang informiert Schülerinnen und Schüler sowie Besucher über tagesaktuelle Meldungen. Die Fachräume im naturwissenschaftlichen und künstlerischen Bereich sowie die Medienräume ermöglichen überwiegend einen Unterricht nach aktuellen didaktischen und methodischen Konzepten und vermitteln eine lernförderliche Atmosphäre. Auch in den Klassenräumen nutzt die Schule ihre Gestaltungsmöglichkeiten, wenngleich einige Klassen der jüngeren Jahrgangsstufen unter räumlich beengten Verhältnissen leiden.

Über die Unterrichtszeit hinaus wird den Schülerinnen und Schülern ein attraktives Programm mit vielfältigen Arbeitsgemeinschaften, insbesondere im künstlerisch-musischen Bereich sowie im sozialen Lernen, angeboten. Die im Rahmen des letzten Umbaus 2010 eingerichtete Küche mit Schülercafé und mit angrenzendem Games- und Chillroom ermöglicht eine angemessene Übermittagsbetreuung. Ermutigende Erziehung, wertschätzendes Miteinander und klare Regeln bieten den Schülerinnen und Schülern einen verlässlichen Orientierungsrahmen. Die Wirksam-

keit dieser im Leitbild der Schule verankerten Persönlichkeitsförderung, die von allen getragen wird, schlägt sich positiv im **sozialen Klima** nieder und soll in Kürze in einen schriftlich niedergelegten „Erziehungskonsens“ einmünden. Gewalt und Vandalismus kommen innerschulisch so gut wie nicht vor, da das verabredete Regelwerk allen vertraut ist.

Die **Gestaltung des Schulgeländes** ist durch Eigeninitiative der Schule mit ästhetisch-pädagogischen Elementen begonnen worden; die auf einem der beiden Schulhöfe errichteten Teile der Berliner Mauer sind Ergebnis der Zusammenarbeit eines Leistungskurses Kunst mit einem zeitgenössischen Künstler und werden im Inneren der Schule durch Info-Tafeln über die Geschichte der Mauer ergänzt. Angebote zur Bewegungsförderung auf dem zweiten Schulhof wechseln sich ab mit Ruhe- und Kommunikationszonen; in Überlegungen zur weiteren Gestaltung des Geländes sind alle Gruppen der Schule eingebunden.

Die Aufgabenverteilung innerhalb der Schulleitung und des Kollegiums ist klar geregelt und publiziert. Eltern, Lehrkräfte, Schülerschaft und Mitarbeiterinnen fühlen sich über die aktuellen und wichtigen Belange der Schule sowohl auf informellen als auch formellen Wegen stets angemessen informiert. Die hohe Identifikation mit der Schule wird innerhalb der Schulgemeinde durch die vielfältigen Gelegenheiten, sich gestaltend und mitarbeitend am Schulleben zu beteiligen, intensiv gefördert. In den Teilbereichen **demokratischer Mitwirkung** und Schulentwicklung werden sowohl Schülerinnen und Schüler als auch Eltern ernst genommen und jederzeit verantwortlich einbezogen.

Pädagogische Einrichtungen werden ebenso wie gesellschaftliche Partner der Stadt und der Region sinnvoll als Ergänzung der schulischen Arbeit eingebunden; es besteht ein kontinuierlicher Kontakt zu zahlreichen Institutionen des Lernens und Lehrens. Verschiedene betriebliche Partner wirken bereichernd in der Berufswahlvorbereitung mit und garantieren ein vielfältiges Angebot an Praktikumsplätzen. Der Besuch außerschulischer Lernorte ist fest im Unterricht verschiedener Fächer sowie in der jährlich stattfindenden „Projektwoche“ verankert. In das nachmittägliche Angebot werden regelmäßig **externe Partner**, insbesondere im Bereich des Sports, einbezogen. Nach dem Auslaufen eines traditionellen Austauschprogramms mit Großbritannien vor einigen Jahren nimmt das Gymnasium weiterhin mit einer Schülergruppe an dem im Rahmen der Städtepartnerschaft Witten-Beauvais (F) jährlich durchgeführten Austausch teil.

Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement

Soweit im Rahmen der Qualitätsanalyse feststellbar, werden **Klassenbildung, Unterrichtsverteilung und Stundenplanung** auf der Grundlage der rechtlichen Vorgaben erarbeitet, dabei werden mögliche Belastungsaspekte für die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrerinnen und Lehrer beachtet. Die vorgesehene Stundentafel wird im Rahmen der Möglichkeiten umgesetzt. Für den **Vertretungsunterricht** hat die Schule ein Konzept vorgelegt, das Unterrichtsausfall weitgehend vermeidet und die inhaltliche Anschlussfähigkeit an den Fachunterricht verlässlich absichert. Nach Einschätzung der Eltern und der Schülerinnen und Schüler ist das Konzept im Alltag tragfähig; es regelt einen reibungslosen organisatorischen Ablauf und bietet auf der Basis eines „Zwei-Säulen-Modells“ den Schülerinnen und Schülern in den Klassen der Sekundarstufe I geeignete Materialien für selbstständiges Arbeiten in wechselnden Fächern bzw. zur Leseförderung.

Auf der **Konzeptebene** liegen mit den Fachcurricula, den in einem fortgeschrittenen Entwicklungsstadium befindlichen Vereinbarungen zum Methodenlernen („Methodenportfolio“) und zum Medienkonzept für die Jahrgangsstufen 5 bis 9 sowie die Einführungsphase, außerdem durch Überlegungen zum selbstständigen Lernen und zur individuellen Förderung fächerübergreifende Arbeitsgrundlagen vor, die zunehmend konsequent umgesetzt werden. Im Unterrichtsalltag sind Veränderungen in Bezug auf offene, nach Leistungsfähigkeit differenzierende Unterrichtsformen bereits erkennbar, in der Breite aber noch ausbaufähig. Eine Zusammenführung bzw. Vernetzung der vorliegenden Lernaufgaben-, Leistungs-, Medien- und Methodenkonzepte, unter Einschluss des Arbeitsplans „ALF“ und der Bausteine des sozialen Lernens in der Erprobungsstufe, ließe sich zu einer gemeinsamen Grundlage für die Unterrichtsgestaltung weiter entwickeln, mit konkreten inhaltlichen Vereinbarungen, die von allen verbindlich umgesetzt werden. Hierfür bietet das Albert-Martmöller-Gymnasium die besten personellen und inhaltlichen Voraussetzungen. Die Schulleitung führt **Einsichtnahmen in die schriftlichen Arbeiten** anlassbezogen durch. Gegebenenfalls folgen Gespräche mit den beteiligten Fachlehrkräften. Einen Einblick in den Unterricht erhält sie z.B. durch Hospitationen, den Austausch auf Konferenzen, die Einbindung in Klassen bzw. Jahrgangsstufen als Fachlehrkraft und durch intensive informelle Gespräche. **Teamarbeit** wird im Kollegium auf der Basis eines Konzepts in verschiedenen Zusammenhängen erfolgreich praktiziert. Regelmäßige Lehrerkooperation auf der Projektebene bzw. der Klassen- oder Fachebene trägt maßgeblich dazu bei, dass ein Grundkonsens über Erziehungs- und Bildungsfragen gelebt wird. Im Rahmen der **Gender-Erziehung** hat die Schule konzeptionelle Vereinbarungen getroffen, in der jüngsten Vergangenheit auch ein besonderes Augenmerk auf Jungenförderung gelegt, dabei aber die Förderung von Mädchen, zum Beispiel in den naturwissenschaftlich-technischen Fächern, nicht vernachlässigt. Im Konzept zur **Gesundheits- und Bewegungserziehung** sind vielfältige, regelmäßig stattfindende Aktivitäten und Maßnahmen dokumentiert. Als vorbildlich sind hier insbesondere die Sporthelferausbildung und die jahrgangsübergreifenden Elemente der Suchtprävention zu nennen. Die **Umwelterziehung** orientiert sich an den Prinzipien der „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ und schließt Maßnahmen zur Verkehrserziehung sowie zur Gewinnung erneuerbarer Energien mit ein.

Das **Ressourcenmanagement** geschieht effizient, transparent und nachvollziehbar. Die verfügbaren Ressourcen werden zielgerichtet verplant und gemäß den abgestimmten Vorschlägen der Konferenzen sowie unter Berücksichtigung der Schwerpunkte des Schulprogramms eingesetzt. Eine Effizienzüberprüfung der zugestandenen Ressourcen erfolgt regelmäßig über die schulischen Gremien. Die Schulleitung nutzt erfolgreich die ihr zur Verfügung stehenden Handlungsmöglichkeiten zur Akquise zusätzlicher finanzieller Ressourcen. Insbesondere im Rahmen der regelmäßigen Projekte sorgt die Schule ideenreich für umfassende personelle Verstärkung von außen. Der Schulverein unterstützt die Schule nachhaltig und ermöglicht regelmäßig Anschaffungen im Bereich von Ausstattung und Gestaltung der Schule und Durchführung von Aktivitäten.

Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte

Der **Personaleinsatz** durch die Schulleitung berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen sowohl der Lehrkräfte als auch der nichtpädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in vor-

bildlicher Weise. Neu in das Kollegium eintretende Lehrkräfte sowie Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter können sich darauf verlassen, dass sie von den Kollegiumsmitgliedern mit großer Offenheit aufgenommen und durch umfassende schriftliche Handreichungen unterstützt werden. Menschliche und fachliche Begleitung ist für Schulleitung und Kollegiumsmitglieder eine Selbstverständlichkeit. Die Kompetenzen externer Fachkräfte und einzelner Eltern nutzt die Schule, insbesondere bei der Durchführung schulischer Veranstaltungen, in Arbeitsgemeinschaften und im Rahmen der Projektwochen. Leistungsorientierte Anreize werden, soweit vorhanden, eingesetzt.

Die Schulleitung hat die Personalentwicklung innerhalb des Kollegiums sorgsam im Blick und baut ihre Planung auf dieser Basis auf. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Sicherung der Qualität schulischer Arbeit auch bei längerfristigem Ausfall von Beschäftigten. Regelmäßige „Orientierungsgespräche“ mit Lehrkräften sind als **Personalführungsinstrument** in der Praxis fest verankert. Fachlicher Austausch der Lehrkräfte findet durch Kooperation statt, kriteriengeleitete Hospitationen zur Weiterentwicklung von Unterrichtsqualität sind nicht etabliert. Externe und interne **Fortbildungsmaßnahmen** erwachsen aus den mit den schulischen Gremien vereinbarten Schwerpunkten des Schulprogramms und werden auf der Grundlage eines Fortbildungskonzepts längerfristig geplant. Die Themen individueller Fortbildungen werden von den Lehrkräften mit der Schulleitung abgesprochen, die Inhalte in Fach- bzw. Lehrerkonferenzen kommuniziert und reflektiert. Systemisch verankerte Schritte zur Implementierung von Fortbildungsergebnissen, z.B. in Form von „Follow-up“-Veranstaltungen oder einer regelmäßigen Überprüfung der Wirksamkeit von Fortbildungsmaßnahmen, sind im Fortbildungskonzept der Schule nicht vorgesehen und in der Praxis nicht etabliert.

Die von der Schule eingesetzten und genutzten Verfahren zur Gewährleistung des **Informationsflusses** stellen sicher, dass alle Beteiligten zeitnah und umfassend über schulische Belange informiert werden. Der internen Kommunikation wird am Albert-Martmöller-Gymnasium besondere Beachtung geschenkt, nach einem im Rahmen der SEIS-Erhebung geäußerten Wunsch von Eltern werden hier systematisch alle schulischen Gruppen einbezogen. Die Lehrkräfte schätzen die durchgängig offene und konstruktive **Kommunikation** untereinander sehr. Probleme und Konflikte werden - nach Angaben im Kollegiumsinterview - angesprochen und ohne Verzögerung gelöst. Eine umfassende Feedback-Kultur ist in vielen Bereichen des Unterrichts und des Schullebens angelegt, Rückmeldungen durch die Schulleitung erfolgen anlassbezogen und werden als hilfreich und unterstützend wahrgenommen. In der Klassenleitung, der Jahrgangsstufenberatung sowie dem Vorsitz in den Fachkonferenzen und Arbeitsgruppen sind Lehrerteams fest verankert, darüber hinaus werden sie auf Wunsch gebildet, die Schulleitung schafft hierzu geeignete Rahmenbedingungen.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Das Albert-Martmöller-Gymnasium hat seinen **Schulentwicklungsprozess** in einer im Jahr 2010 aktualisierten Fassung des Schulprogramms umfangreich dokumentiert. Es weist zahlreiche bereits etablierte Maßnahmen im Unterricht verschiedener Fächer und in vielfältigen außerunterrichtlichen Projekten und Initiativen aus. Ein Ausblick auf die Weiterentwicklung der schulischen Qualität wird am Ende für die folgenden drei Schuljahre gegeben und in einer tabellari-

schen Übersicht konkretisiert. Die regelmäßig tagende Steuergruppe der Schule koordiniert in Zusammenarbeit mit der Schulleitung und unter Beteiligung von Eltern und Schülerschaft nachhaltig die Qualitätsentwicklung und gibt innovative, konkrete Impulse für Unterricht, Schulleben, Fortbildung und Evaluation. In einem transparenten und gut strukturierten Arbeitsprozess initiiert die Steuergruppe Veränderungen und sichert die kontinuierliche Einbindung und Partizipation aller Beteiligten.

Die Schule verfügt über eine fest etablierte und vielfältige Feedback- und Evaluationskultur zur Reflexion und Steuerung schulischer Entwicklungsprozesse, die seit dem letzten Schuljahr auch die Schülerinnen und Schüler und den Unterricht umfassend mit einbezieht. Instrumente und Kompetenzen zur schulinternen **Evaluation** sind für verschiedene Elemente des Schullebens vorbildlich ausgewiesen. Mit der Auswertung der externen SEIS-Erhebung vom Juni 2011 sind die verantwortlichen Gremien derzeit befasst. Die Ergebnisse der Lernstandserhebungen in den 8. Klassen und daraus resultierende Maßnahmenplanungen werden regelmäßig nachvollziehbar dokumentiert.

Auf ihrer sehr informativen und aktuellen Homepage präsentiert sich die Schule anschaulich und gibt vielfältige Einblicke in das Schulleben und den Stand ihrer Entwicklung. Ein Jahresterminplan ist kalendarisch geordnet und bietet Planungssicherheit für die an Schule Beteiligten. Die Umsetzungs- und **Jahresarbeitsplanung** liegt im Kontext der Schulprogrammarbeit für drei Schuljahre vor, thematisch strukturiert und inhaltlich erläutert. Verantwortlichkeiten und Zeitschienen werden tabellarisch zugeordnet. Optimierungsmöglichkeiten bestehen in der Formulierung überprüfbarer (Teil-)Ziele sowie einer Lese- und Strukturierungshilfe zur besseren Orientierung interessierter Eltern und Schülerinnen und Schüler.

Bilanzierung: Stärken und Handlungsfelder

Ausgeprägte **Stärken** der Schule liegen

- in den äußerst vielfältigen Angeboten zur Förderung der personalen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler - des Selbstvertrauens, der Selbstständigkeit, der Konfliktfähigkeit, der Verantwortungsbereitschaft und der Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben,
- in der zugewandten Lernatmosphäre und dem auf Respekt und Wertschätzung beruhenden sozialen Klima,
- in der verantwortungsvollen Beratung und Betreuung der Lernenden in fachlichen und in persönlichen Bereichen,
- in der Pflege einer lebendigen Schulkultur, die geprägt ist von Vielfalt, Offenheit und Gestaltungswillen,
- in dem Engagement, der Einsatzfreude und der Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung bei allen Beteiligten,
- in der gelungenen Gestaltung eines schulischen Lebensraums, der mit ästhetischen und pädagogischen Überlegungen eine hohe Identifikation mit dem AMG stiftet,
- in der umsichtigen Führungsverantwortung der Schulleitung,

- in der kontinuierlichen Entwicklung, Umsetzung und Evaluierung innovativer Konzepte,
- in dem vorausschauenden Umgang mit personellen und materiellen Ressourcen,
- in der Kommunikation und unterstützenden Kooperation zwischen den Lehrkräften,
- in der Partizipation aller am Schulleben beteiligten Personen und Gruppen,
- in der hohen Zufriedenheit aller Beteiligten.

Handlungsfelder sind gegeben im Hinblick auf

- die individuelle Förderung im Unterricht durch niveaudifferente Aufgabenstellungen, Berücksichtigung individueller Lernwege und individuelle Lernstandsreflexion,
- die Optimierung schülerorientiert gestalteter Plenumsarbeit zur Vermeidung von Lernabstinenzen und selbstständigen Lernens durch Ausbau organisierter Hilfen,
- die systematische Vernetzung der vorhandenen Konzepte mit dem Ziel einer überschaubaren, adressatengerechten Arbeitsstruktur.

Für die Weiterentwicklung der unterrichtlichen Qualität in den angesprochenen Aspekten sowie für den Ausbau bzw. die Stabilisierung bestehender Stärken besitzt das Albert-Martmöller-Gymnasium ein sehr gutes fachliches und personelles Potenzial.